

Im Wort der Hoffnung - Maria

LIED: Maria Maienkönigin (Gotteslob Nr. 876)

EINFÜHRUNG

„Hoffnungsworte - Hoffnungswege - Hoffnungstaten“. Neben Glaube und Liebe gehört die Hoffnung zu den drei christlichen Tugenden. Sie ist sozusagen die kleine Schwester zwischen Glaube und Liebe. Ohne Hoffnung wäre unser Leben trost- und aussichtslos. Hoffnung ist wie ein Seil, das dem Bergsteiger Halt gibt. Hoffnung ist wie ein Rettungsring, den der Ertrinkende ergreift. Hoffnung ist wie ein Licht in dunkler Nacht, das dem Wanderer das Ziel zeigt. Hoffnung ist wie ein Stern am Himmel, der dem Schiffer Orientierung gibt. Hoffnung ist wie ein Schluck Wasser, das in der Wüste vor dem Verdursten bewahrt. Ohne Hoffnung wäre das Leben nicht auszuhalten. Wir Menschen brauchen eine Hoffnung, die uns trägt. So verschieden die Menschen sind, so vielfältig sind auch ihre Hoffnungen: Eltern hoffen auf die Geburt eines gesunden Kindes und auf eine gute Zukunft für ihr Kind. Schüler hoffen auf eine gute Note im Zeugnis. Arbeitslose hoffen auf Erfolg bei ihrer Bewerbung. Menschen im Flugzeug hoffen auf eine gute Landung. Kranke hoffen auf Gesundheit. Und wir? Ältere Menschen - worauf hoffen sie? Jüngere? Familien? Wo finden wir Worte der Hoffnung? Wer geht mit uns Wege der Hoffnung? Wo sehen wir Taten der Hoffnung? Gläubige Menschen finden den tiefsten Grund für ihre Hoffnung in Gott, der uns in Jesus Christus ein Hoffnungszeichen geschenkt hat.

LIED: Meine Hoffnung und meine Freude (Gotteslob Nr. 365)

Wo finden wir Worte der Hoffnung? Wer in der Bibel liest, entdeckt viele Worte, die Hoffnung wecken. Wir wollen heute auf Maria schauen. Wir werden sehen, wie Worte der Hoffnung ihr Leben prägen und verändern.

Verkündigung

Beim Evangelisten Lukas lesen wir:

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Das erste Hoffnungswort, das Maria vernimmt, lautet: „Fürchte dich nicht!“ Wenn Gott mit einem Menschen in Beziehung tritt und ihn ruft, dann besteht kein Grund, sich zu fürchten. Gott ist ein menschenfreundlicher Gott. Er begegnet jedem, den er ruft, mit Wohlwollen. Deshalb wird Maria gesagt: „Du hast Gnade gefunden“. „Gnade“ meint die unverdiente Liebe, die Gott einem Menschen schenkt. Maria ist umfassen und getragen von der Liebe Gottes. Sie, die „Gnadenvolle“, wird erwählt, Mutter Jesu zu werden: „Du wirst ein Kind empfangen“ Wenn früher eine Frau schwanger war, sagte man über sie: „Sie ist in Hoffnung“.

Maria trägt die Hoffnung in sich: Jesus, den Gottes- und Menschensohn, in dem Gott uns nahe kommt, um Freud und Leid mit uns Menschen zu teilen. Deshalb dürfen wir zurecht über Maria sagen: Sie ist die „Mutter der guten Hoffnung“. Maria verschließt sich nicht vor Gott. Sie sagt Ja zu dem Plan, den Gott mit ihr vorhat: „Ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ Ihr Ja ist eines der großen Hoffnungsworte, die sie spricht. Es öffnet dem Himmel die Tür in unsere Welt. So wird Maria zur „Pforte des Himmels“, durch die Gott in unsere Welt eintritt. Ohne dieses Ja Marias wären wir hoffnungslos geblieben.

Wird Gott auch mit unserem Ja rechnen können, wenn er uns braucht, um seine Liebe in der Welt zu verbreiten? Werden andere Menschen Hoffnung schöpfen können, wenn sie uns begegnen? Werden Sie von uns Hoffnungsworte hören können? — (Stille zur Besinnung)

LIED: Ein Bote kommt, der Heil verheißt (Gotteslob Nr. 528)

Gebet

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie Ja sagt zum Willen Gottes

A: Du unsere Hoffnung, sei begrüßt.

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie ihrer Verwandten Elisabeth zu Hilfe kommt

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie Jesus geboren hat, unsere einzige Hoffnung

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie Gott die Tür geöffnet hat in unsere Welt

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie zur Pforte des Himmels geworden ist

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil mit Josef solange nach Jesus sucht, bis sie ihn findet

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie sich in Kana einfühlsam zeigt für die Nöte des Hochzeitspaares

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie den guten Rat gibt: „Was Jesus euch sagt, das tut!“

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie bei ihrem sterbenden Sohn unter dem Kreuz ausharrt

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie nach Pfingsten im Gebet die Gemeinschaft der Jünger sucht

V: Maria ist für uns ein Zeichen der Hoffnung, weil sie von ihrem Sohn in den Himmel aufgenommen ist

LIED: Begrüßet seist du, Königin (Gotteslob 536)

Gebet „Jungfrau, Mutter Gottes mein“

Jungfrau, Mutter Gottes mein,
Lass mich ganz dein Eigen sein.
Dein im Leben, dein im Tod,
Dein in Unglück, Angst und Not,
Dein in Kreuz und bittrem Leid,
Dein für Zeit und Ewigkeit.
Jungfrau, Mutter Gottes mein,
Lass mich ganz dein Eigen sein.

Mutter, auf dich hoff und baue ich,
Mutter, zu dir ruf und seufze ich.
Mutter, du Gütigste, steh mir bei
Mutter, du Mächtigste, Schutz mir leih.

O Mutter, so komm, hilf beten mir!
O Mutter, so komm, hilf streiten mir!
O Mutter, so komm, hilf leiden mir!
O Mutter, so komm, und bleib bei mir!

Du kannst mir ja helfen, o Mächtigste!
Du willst mir ja helfen, o Gütigste!
Du musst mir nun helfen, o Treueste!
Du wirst mir auch helfen, Barmherzigste!

O Mutter der Gnade, der Christen Hort,
Du Zuflucht der Sünder, des Heiles Port,
Du Hoffnung der Erde, des Himmels Zier,
Du Trost der Betrübten, ihr Schutzpanier.

Wer hat je umsonst deine Hilf angefleht?
Wann hast du vergessen ein kindlich Gebet?
Drum ruf ich beharrlich in Kreuz und in Leid:
Maria hilft immer, sie hilft jederzeit.

Ich ruf voll Vertrauen in Leiden und Tod:
Maria hilft immer, in jeglicher Not.
So glaub ich und lebe und sterbe darauf,
Maria hilft mir in den Himmel hinauf.

Vater unser - Begrüßet seist du, Maria

LIED: Stern auf diesem Lebensmeere (Gotteslob Nr. 871)